



## Ulrike Endell-Steiert

*FB 06, Arbeitsbereich Russisch*

„Weil sie den Blick weitet! Das Dolmetschen selbst schafft die Möglichkeit (und die Notwendigkeit) eines ständigen Perspektivwechsels. Die Sichtweise des Redners unterscheidet sich vielleicht grundlegend von der eigenen; verschiedene Redner vertreten u. U. diametral entgegengesetzte Auffassungen; und zu den individuellen Unterschieden kommen die kulturell bedingten hinzu. All diese Äußerungen gilt es, bis in die Feinheiten zu analysieren und in der Zielsprache neu zu schaffen – für sich schon eine spannende intellektuelle Herausforderung.

Die Lehre fügt dem noch eine ganz andere Facette hinzu: Um die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Konferenzdolmetschens zu vermitteln, muss ich das eigene Tun noch einmal auf einer ganz anderen Ebene reflektieren und die eigenen Entscheidungen begründen. Ich muss theoretisch erklären, praktisch demonstrieren, abwägen, differenzieren. Ich werde ständig in Frage gestellt – der beste Schutz vor dem Im-eigenen-SaftKochen.

Die Diskussion mit den Studierenden, häufig aus anderen Kulturen stammend, eröffnet beiden Seiten immer wieder neue Blickwinkel, sodass alle dabei lernen: Studenten und Dozentin.“